

Die Vogelschutzwarte Seebach – älteste Vogelschutzeinrichtung Deutschlands

Die Vogelschutzwarte Seebach ist eine Außenstelle der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in Jena.

Im Unstrut-Hainich-Kreis, nur einige Kilometer südöstlich Mühlhausens, liegt der kleine Ort Seebach.

Im Jahre 859 wird er als Sebecke erstmals urkundlich in einer Landschenkung an das Stift Würzburg erwähnt. Am Rande des Ortes Seebach befindet sich die ehemalige Wasserburg Seebach. Sie ging 1527 in den Besitz des damaligen Burghauptmannes auf der Wartburg, Hans von Berlepsch, über. In der Seebacher Burg wurde am 18.10.1857 Hans Freiherr von Berlepsch (1857–1933), der spätere Nestor des Vogelschutzes in Deutschland, geboren. Die von ihm privat betriebene Vogelschutzstation wurde 1908 als „Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz“ von der preußischen Regierung anerkannt. Dieses Datum gilt als die Geburtsstunde der ersten staatlichen Vogelschutzwarte Deutschlands.

Die offizielle Bezeichnung „Staatliche Vogelschutzwarte Seebach“ erhielt die Station 1936 aufgrund des Reichsnaturschutzgesetzes vom 18.03.1936. Sie ist somit die älteste Vogelschutzwarte Deutschlands.

Seit 1991 gehört die Vogelschutzwarte zur jetzigen Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie. Sie ist für die fachliche Beratung auf dem Gebiet des Vogelschutzes und der angewandten Vogelkunde zuständig und steht den Behörden, Gebietskörperschaften sowie privaten Personen und Organisationen beratend zur Verfügung.

Seit 1993 wird in der Vogelschutzwarte Seebach eine Auffangstation – zunächst für behördlich beschlagnahmte Vögel, seit 2001 auch für Reptilien und Amphibien – betrieben.

In der Vogelschutzwarte Seebach – mit ihren Einrichtungen Auffang- und Pflegestation und Vogelschutzpark sowie verschiedenen Ausstellungen – wird Vogelschutz für jedermann erlebbar.

Anschrift:

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
Staatliche Vogelschutzwarte Seebach
Lindenhof 3
99998 Weinbergen

Telefon: (0 36 01) 44 05 65
Telefax: (0 36 01) 44 06 64

Leitung: Dr. Roland Kaiser

Besuche und Anrufe während der Dienstzeiten:

Mo.–Do. 8.30–11.30 + 13.30–15.30 Uhr
Fr. 8.30–12.30 Uhr

Außerhalb der Dienstzeit:
nach Absprache

Ein weiterer kultureller Anziehungspunkt ist die Museumsscheune.

Um 1880 als Schafstall von der Familie von Berlepsch gebaut, diente das Gebäude bis zum 2. Weltkrieg seinem ursprünglichen Zweck. Im vorderen Giebelbereich quartierte man nach Kriegsende eine Umsiedlerfamilie ein und nutzte den Boden als Kornspeicher. Danach folgten Nutzungsänderungen zu MAS, MTS und bis zur Wende als Traktorenhalle.

Einige Jahre stand das einzigartige Fachwerkgebäude leer. Den Bemühungen des Heimatvereines ist es zu verdanken, dass dieser Bau Gemeindeeigentum wurde und mit wechselnden ABM, Unterstützung der Mühlhäuser Museen, der PROMO GmbH, vielen fleißigen Helfern, der Wienerberger Ziegelindustrie GmbH und der Dachziegelwerke Pfeleiderer saniert und hergerichtet werden konnte.

Das alte Fachwerk erstrahlt nun wieder im neuen Glanz. Im größten Raum tragen schwere Balken den Holzboden, der später einmal zu wechselnden Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen genutzt werden kann.

Der Nachbau der ehemaligen Umsiedlerwohnung und einer Knechtstube ist zur Zeit im Gange.

Auf dem mit Klinkern gepflasterten Fußboden präsentieren sich gesammelte alte landwirtschaftliche Geräte. In erster Linie wird ein musealer Zweck verfolgt, welcher Kindern, Schülern und interessierten Bürgern einen Einblick in die einst schwere Tätigkeit der Bauern ermöglicht und bäuerliche Traditionen vermittelt.

Nicht zuletzt erfährt der Besucher auch über die Aktivitäten der Bürger im Rahmen des Wettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ und deren Erfolge auf Kreis-, Landes- und Bundesebene.

Veranstaltungen, wie das Weinbergenfest, Schuleinführung, Kirmes, Maienfest und der Adventsmarkt, um nur einige zu nennen, zogen viele Gäste zur Museumsscheune und weckten weiteres Interesse.

Auch die in unserer Region beheimateten und über Grenzen hinaus bekannten „Hainich-Musikanten“ gastierten schon hier mit ihrer erfrischenden thüringischen Blasmusik.

Anmeldungen zur Besichtigung sind über die Vogelschutzwarte bzw. über die Geschäftsstelle des Vereines der Freunde der Vogelschutzwarte unter Telefon: (0 36 01) 88 77 11 möglich.

Ebenso steht Ihnen der Heimatvereinsvorsitzende und Hainich-Musikant Herr Roland Bäumlein unter Telefon: (0 36 01) 44 34 87 für Anfragen gern zur Verfügung und freut sich, wie viele Seebacher, auf Ihren Besuch.

www.weinbergen.de